

Projekt „Franz Nause“

Am 22.3.2010 wird auf Initiative der Otto-Brenner-Akademie im Rahmen der bundesweiten **Stolperstein-Aktionen** des Künstlers **Gunter Demnig** in Zusammenarbeit mit der Stadt Hannover ein Gedenkstein vor der **Kesselstraße 19** in den Fußweg gesetzt. Seit 1993 hat Demnig inzwischen ca. 20.000 Stolpersteine verlegt, den ersten in Linden im Jahr 2008. Mit der zehn mal zehn Zentimeter großen Messingplatte auf einem in den Boden eingelassenen Betonquader soll an die Unterdrückung, Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung von Juden, Sinti und Roma, politisch Verfolgten, Deserteuren, Homosexuellen und anderen Opfern des Nationalsozialismus erinnert werden.

In der **Kesselstraße 19 (s. Foto)** wohnte bis zu seiner Verhaftung 1936 der Widerstandskämpfer **Franz Nause**. Die Stolpersteinlegung nehmen die **Otto-Brenner-Akademie und Quartier e.V.** zum Anlass, an Franz Nause zu erinnern.



Kesselstraße 19 in Limmer

Wer war Franz Nause?

Franz Nause wurde am 15.2.1903 als Sohn des Arbeiters Friedrich Wilhelm und seiner Frau Minna, geb. Krone, in Ach tum (Kreis Marienburg, heute Hildesheim) geboren. Der Vater fiel als Soldat 1918 im 1. Weltkrieg.

In Linden wohnte Minna Nause mit der Familie in der Varrelmannstraße 8 in Limmer.

Franz hat die Volksschule in Lenthe und Hannover-Linden besucht. Schon als Kind musste Franz zum Unterhalt der Familie beitragen. Er begann eine Lehre als Schlosser bei Körting, die er aber nicht beenden konnte. Danach war er ein Jahr als Werksbote in der Hanomag tätig. Von 1921 bis 1932 hatte Nause eine feste Stelle als ungelernter Arbeiter bei der Gummifabrik Excelsior (Continentalwerke). Seit Sommer 1932 war er arbeitslos.

Am 27.12.1928 hatte Franz Nause Herta, geb. Seiler geheiratet. Am 28.3.1929 wurde die Tochter Gerda geboren. Familie Nause wohnte in Limmer in der **Kesselstraße 19**, 3. Etage links. Die Ehe scheiterte früh, auch wegen der politischen Aktivitäten von Franz Nause: 1933 war die Scheidung. Franz Nause hatte sich schon in frühen Jahren politisch engagiert: 1919 trat er der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ) und dem Fabrikarbeiterverband bei, 1920 den Naturfreunden, 1921 der SPD, 1931 dem Reichsbanner und auch der Schufo (Schutzformation). Ab 1930/ 1931 war er Parteikassierer (Bezirksleiter) in Limmer.

Franz Nause gehörte zu den jungen Parteimitgliedern, denen der offizielle Kurs der SPD zu abwartend war. Als sich Anfang der 1930er Jahre die politische Situation in Deutschland zuspitzte, begann man auch in Teilen der hannoverschen SPD, sich auf eine mögliche Illegalität vorzubereiten für den Fall, dass die Nationalsozialisten an die Macht kommen sollten. **Werner Blumenberg**, Pastorensohn und seit 1928 Redakteur der SPD-Zeitung „Volkswille“, begann damit, den Widerstand zu organisieren und sammelte aktive, zuverlässige Parteigenossen und Reichsbannermitglieder um sich.

Zu ihnen gehörte Franz Nause.

Nach der Machtübernahme durch Hitler 1933 wurden die politischen Köpfe von KPD und SPD von den Nazis verhaftet, die Gewerkschaften entmachtet und die den Nazis unbequemen Parteien verboten. Ein Terrorstaat entstand, in dem Juden und auch Menschen mit unerwünschten Meinungen verfolgt, verhaftet und ermordet wurden.

Aus der Gruppierung um Werner Blumenberg entwickelte sich unter dem Namen **Sozialistische Front** die wohl größte regionale Widerstandsorganisation in Deutschland. Schwerpunkt der Aktivitäten war Hannover – und hier Linden. Die Mitglieder, fast alle Sozialdemokraten oder der SPD nahestehend, waren in Kleingruppen eingeteilt, mehrere Gruppen bildeten eine Abteilung.

Im Mittelpunkt der Tätigkeiten stand die Herausgabe der Zeitung **Sozialistischen Blätter**. Sie erschien zeitweise in einer Auflage von bis zu 1000 Exemplaren. Neben der Analyse der Nazi-Politik wurde über deren Kriegsvorbereitungen und staatliche Unterdrückung berichtet. Herstellen, Verteilen und Lesen wurden drastisch bestraft.

Neben Blumenberg gehörten Franz Nause und Willi Wendt zu den Köpfen der Sozialistischen Front. Franz Nause organisierte wesentlich den Aufbau der Abteilungen und war zusammen mit Wendt verantwortlich für die Herstellung der Sozialistischen Blätter. Hier halfen auch andere mit, z.B. die Verlobte von Franz Nause, Auguste Breitzke, oder Brunhild Schmedes.

Nachdem es der Gestapo (Geheime Staatspolizei) gelungen war, einen Spitzel einzuschleusen, wurde die Organisation im August 1936 größtenteils zerschlagen. Bis zum September 1937 folgten etwa 300 Verhaftungen.

Franz Nause wurde am 30. Juni 1936 vorläufig festgenommen und war seit dem 3. August 1936 im Gerichtsgefängnis in Hildesheim in Untersuchungshaft. Nach mehreren Berichten ist Franz Nause in der Haftzeit schwer misshandelt worden, weil er sich weigerte von seiner politischen Überzeugung Abstand zu nehmen und andere Mitglieder der Sozialistischen Front zu verraten. Franz Nause und fünf weitere Mitglieder wurden als „Rädelsführer“ 1937 vor dem Volksgerichtshof in

Berlin angeklagt und verurteilt: Franz Nause zu zehn Jahren Zuchthaus.

Bis 1940 saß er – wie viele andere Verurteilte der Sozialistischen Front – im Zuchthaus Hameln ein. 1940 wurde er dann in die Krankenabteilung des Zuchthauses Brandenburg-Görden überwiesen. Hier verstarb er am 20.3.1943 im Alter von 40 Jahren an den Folgen von Misshandlungen, Unterernährung und Krankheit. Die offizielle Todesursache war Tuberkulose.

Seine Urne wurde auf dem Ricklinger Friedhof beigesetzt. Sein Grab ist heute ein Ehrengrab.

Nachwirkungen

Straßenumbenennung:

1950 wurde der Gartenweg in Limmer zu Ehren von Franz Nause in „Franz-Nause-Straße“ umbenannt.

An andere Widerstandskämpfer und Opfer des Nationalsozialismus erinnern in Linden-Limmer z.B. die Wilhelm-Bluhm-Straße, die Heesestraße oder das Werner-Blumenberg-Haus.

Stolperstein:

Mit der Stolpersteinlegung am 22.3.2010 wird an seinem letzten Wohnort – Kesselstraße 19 - erneut an den mutigen Mann erinnert.



Fotos: H. Horstmann 2, Familie Pöhl 1

Wie geht es weiter?

Wir laden Sie herzlich ein:

- **22.3.2010 (Montag) ca. 15.45 Uhr** (die Uhrzeit kann sich um ca. 15 Minuten plus/minus verschieben): **Stolpersteinlegung** durch den Künstler **Gunter Demnig vor der Kesselstraße 19 in Limmer**, mit kleinem Rahmenprogramm
- **26.3.2010 (Freitag) um 16 Uhr: Ausstellungseröffnung „Franz Nause – ein sozialdemokratischer Widerstandskämpfer aus Hannover-Limmer“** und Vorstellung der gleichnamigen **Broschüre von Quartier e.V. und Otto-Brenner-Akademie** im Freizeitheim Linden, Fred-Grube-Platz 1.
- **26.3.2010 (Freitag) um 17 Uhr: ab Freizeitheim Linden Rundgang „Gegen das Vergessen“ durch Limmer.** Stationen: Fössefeldfriedhof, Franz-Nause-Straße, Stolperstein Familie Rüdenberg Wunstorfer Straße, Stolperstein Franz Nause Kesselstraße 19, Grab Knieriem Stadtfriedhof Harenberger Straße. Führung: Egon Kuhn, Dr. Peter Schulze, Jonny Peter

Veranstaltungen zur Lindener Geschichte im Rahmen des Jour fixe: am 12.4. zu den Lindener Butjerfesten, am 3.5. zum Thema Linden 1945, am 7.6. zur Viktoriastraße in der FAUST-Warenannahme jeweils um 18 Uhr.

Franz Nause: Ein Gemeinschaftsprojekt von Otto-Brenner-Akademie und Quartier e.V.

in Zusammenarbeit mit dem Kulturzentrum FAUST und dem Freizeitheim Linden unterstützt von der Stiftung Leben und Umwelt/ Heinrich-Böll-Stiftung sowie dem Bürgerbüro Stadtentwicklung e.V.

V.i.S.d.P.: Quartier e.V., Am Lindener Berge 44, 30449 Hannover, Tel. 0511/70036642

www.quartier-ev.de



Ein Stolperstein für Franz Nause!



**am Montag, den 22.3.2010
um 15.45 Uhr
in der Kesselstraße 19
Hannover-Limmer**